

den 30. November 1940

Prof. Dr. Bernhard Schmiedler
München 59, Gieselerstraße 21

entschieden oder auch nur zweifelhaft geworden sind. In diesem Sinne ist die alte Ausgabe der Vita Bonnaensis in MG. SS. XII veraltet, und ist zur Zeit eine Ausgabe des Annalista Saxo, ehe nicht die Autfrage durchgreifend geklärt ist, nicht empfehlenswert. Ich habe sie darum aus dem Plane der "Denkmäler" entfernt. Aber in anderen Fällen kann eine neue Ausgabe, auch wo noch nicht alles restlos geklärt ist, mit entsprechender Vorsicht vorgelegt, doch sehr nützlich sein. In diesem Sinne möchte ich an einer neuen Ausgabe des Berthold und Bernold durchaus festhalten. Ich kann hier die lendenlahme Stellungnahme von Frl. Tangl im neuen "Wattenbach" in keiner Weise als berechtigt anerkennen, und wenn gewisse Leute in Berlin alles ablehnen, was (und nur weil es) von mir kommt, ohne irgendwie durchgreifende Gründe beizubringen, so kann mir das nicht impenieren. Wir brauchen den Berthold und Bernold unbedingt für die "Denkmäler" als wichtige Quellen für die Zeit Heinrichs IV., und so fraglich ist die Sachlage hier für denjenigen, der meine Argumente unbefangen und ehrlich durchprüft, in keiner Weise. Ich werde für eine ordentliche und erhaltbare Bearbeitung auch solcher Schriftsteller sorgen, und dann wird sie auch recht nützlich sein. Ich möchte Sie also bitten, sich zu äußern, ob Sie gegen das vorgelegte Programm irgendwelche Bedenken haben. Und wenn nicht, es dann auch ausdrücklich zu sagen, damit ich mit der Vorbereitung der Bearbeitungen beginnen kann. Wie gesagt, wir müssen mit einigen Einzelerörterungen beginnen, damit der Vertrag dann als reifer Abschluß der gesamten Planungsarbeiten sich ergibt.

Eine weitere allgemeine Frage ist die der Stellungnahme zu den Verlagsrechten der letzten Verleger, besonders bei neueren und neuesten Ausgaben. Ich habe dem Hendel Verlag vorgeschlagen, daß ich ihm eine Denkschrift ausarbeite mit Erörterung einzelner praktischer Fälle (ich denke augenblicklich vor allem an Greger von Tours, Liudprand, Thietmar), und werde Ihnen diese Denkschrift dann gleichzeitig auch vorlegen, damit Sie über meine Absichten und Ansichten genau unterrichtet sind. Die Frage ist dann nur, ob Sie als Präsident des Reichsinstituts und Verfügungsberechtigter über dessen Herausgeberrechte, die Sie dem Hendel Verlag übertragen, glauben etwas tun zu können, um in einzelnen etwa schwierigen Fällen die Verleger durch Betonung der Mitverfügungrechte des Reichsinstituts und von dessen Interessen an den "Denkmälern" zu einem Entgegenkommen geneigter zu machen. Ich hatte das in meinem Briefe vom 10. November angeregt, und Sie haben mir am 25. Nov. geschrieben, daß Sie das, was ich Ihnen über Ihre Auffassung geschrieben hätte, gern bestätigen könnten. Wenn Sie mir also mitteilen könnten, was Sie etwa glauben, als eigenen Beitrag des Reichsinstituts zur Erleichterung des Werkes der "Denkmäler" in Aussicht nehmen zu können, so würde das der Möglichkeit des Fortganges der Arbeiten auch dienen. Sie erhalten jedenfalls baldmöglichst meine künftige Denkschrift über die Möglichkeiten des Vorgehens in einigen bestimmten Fällen.

Nun hoffe ich, nachdem von Herrn Hendel die gesamte Angelegenheit weitgehend in meine Hände gelegt worden ist, daß wir durch Meinungs Austausch die noch bestehenden Fragen baldmöglichst so weit klären können, daß ein endgültiger Vertragsabschluß damit in greifbare Nähe rückt. Mit den besten Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

B. Schmiedler